

Tätigkeitsbericht 2024



Engagiert für Vielfalt & Lebensfreude

Der SVLS e.V., gegründet 1998 als lokale Selbsthilfeinitiative in Essen und Mülheim an der Ruhr, hat sich in den letzten Jahren zu einer überregional (Ruhrgebiet und Niederrhein) und teilweise – über den gerne anders e.V. – landesweit – sowie über die Mitgründung der COME OUT! Stiftung – bundesweit wirkenden Organisation von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*Personen, Inter*Personen sowie Nicht-Binären (gem. Satzung seit 2010) und deren Angehörige entwickelt.

Aktuell (2024) organisieren, neben ca. 60 festen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, vielen freiwilligen Helfer*innen, Übungsleiter*innen und Honorarkräften, 13 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen zwischen 20 und 40 Wochenstunden, insgesamt rd. 520 Wochenstunden) und zwei geringfügig Beschäftigte:

- sechs Jugendeinrichtungen (Essen, Mülheim / Ruhr, Gelsenkirchen, Krefeld, Kleve, Geldern)
- eine Jugendgruppe (Dinslaken)
- drei Beratungsstellen (Mülheim an der Ruhr, Essen, Krefeld)
- eine überregionales Beratungsprojekt (Niederrhein / Ruhrgebiet)
- eine AIDS-Hilfe (Mülheim an der Ruhr)
- zwei je regional tätige Schulaufklärungsprojekte (Ruhrgebiet West / Niederrhein)
- zahlreiche Projekte in den Bereichen Jugendarbeit, Emanzipation und Selbsthilfe

2024 erfolgten zahlreiche personelle Veränderungen:

a. Ausscheiden von Jan Eric Norbistrath (31.03. nach 12 Monaten), Sabina Bruno (14.03. nach 12 Monaten), Alex Cichy (30.06. nach 12 Monaten), Benedikt Mintrop (15.07. nach 73 Monaten), Laura Gildemeyer (31.10. nach 66 Monaten), Ruth Hengel 15.09. nach 6 Monaten), Phoenix Frey (30.11. nach 6 Monaten) und Levin Kempken (31.12. nach 11 Monaten)

b. Neueinstellungen von Dennis Michels (01.06.), Joelle Heinen (01.07.), Liam Götz (01.08.), Leon Asanovski (01.09.), Jakob Holtz (01.09.), Oliver Jenkel (01.10.), Melissa Welk (01.11.), Vivien Wetzel (01.12.),

Die Angebote werden überwiegend finanziert aus öffentlichen Zuwendungen. In 2024 durch:

- Städte Essen, Mülheim / Ruhr, Krefeld, Geldern und Gelsenkirchen sowie den Kreis Kleve
- MKJFGFI über Bezirksregierung Münster
- MKJFGFI über den Landschaftsverband / das Landesjugendamt Rheinland

Daneben wurden Mittel generiert aus (Förder-)Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Patenschaften sowie Einnahmen der Jugendeinrichtungen. Weitere Förderung erhielt der SVLS e.V. in 2024 durch die Sparkasse Gelsenkirchen, die COME OUT! Stiftung und die Aktion Mensch.

Der SVLS e.V. wirkt mit in zahlreichen Dachorganisationen und Netzwerkzusammenhängen, u.a.

- Der Paritätische (Landesverband NRW / KG Mülheim / Ruhr (hier ein Vorstandsmitglied), Essen, Krefeld, Gelsenkirchen)
- AG sexuelle & geschlechtliche Vielfalt des Paritätischen
- Paritätisches Jugendwerk NRW, Gelsenkirchen und Essen (hier ein Vorstandsmitglied)
- ABA-Fachverband NRW (hier ein Vorstandsmitglied)
- AIDS-Hilfe NRW
- LSVD NRW
- Forum Essener Lesben und Schwule (FELS)
- Fachgespräch im MKJFGFI zur Unterstützung junger Geflüchteter
- Fachgespräch im MKJFGFI zur LSBT* Jugendarbeit in NRW
- Interne Projektgruppe Psychosoziale Beratung für LSBT in NRW des MKFFI (IPG)

- Mitgliederversammlung gerne anders e.V. (hier zwei Vorstandsmitglieder)
- Fachbeirat "gerne anders!"
- AGs nach § 78 SGB VIII in Mülheim an der Ruhr, Essen, Gelsenkirchen und Krefeld
- Stadtjugendring Mülheim an der Ruhr
- AGOT Mülheim an der Ruhr (hier ein Mitglied des Sprecher*innenkreises) und Krefeld
- Jugendhilfeausschüsse in Mülheim an der Ruhr (ein stimmberechtigte Mitglieder)
- Aktion "Demokratie leben" in Essen (Mitglied des Begleitgremiums) und Mülheim an der Ruhr
- Queere Kultur Duisburg e.V.
- CSD Krefeld e.V.
- RuhrPride e.V.

Der Verein hält zum Teil enge Kontakte zu Kooperationspartner*innen, Verwaltungen und Politik in Dinslaken, Essen, Gelsenkirchen, Krefeld, Mülheim an der Ruhr, dem Kreis Wesel, dem Kreis Kleve und dem Land NRW.

Seit 2024 beteiligt sich der SVLS e.V. zudem an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und veröffentlicht umfangreiche Angaben zentral auf der Homepage.

Positiv hervorzuheben ist weiterhin die produktive Zusammenarbeit mit dem anyway e.V. Zusammen verantworten die beiden Vereine auch die Tätigkeit der NRW-weit tätigen Fachberatungsstelle „gerne anders!“ zur Beratung, Sensibilisierung und Fortbildung der Jugendarbeit in NRW zu Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Bei „gerne anders!“ waren vier Fachkräfte mit verschiedenen Stundenkontingenten beschäftigt. Zudem wird im gerne anders e.V. ein Projekt für Geflüchtete LSBT*Jugendliche organisiert, für welches vier weitere Mitarbeiter*innen angestellt sind. Personelle Veränderungen gab es im Projekt Geflüchtete LSBTIN* durch den Einstieg von Alia van der Pluijm und Sarah Dickel. Auch im vergangenen Jahr wurde von „gerne anders!“ eine landesweite Fachtagung veranstaltet sowie weiter an den bereits entwickelten Arbeitshilfen und Informationsmaterialien gearbeitet. Der Schwerpunkt der Tätigkeit von „gerne anders!“ im Kontakt mit kommunalen Strukturen der Jugendhilfe und Jugendarbeit in NRW wurde weiter ausgebaut. Die Arbeit läuft sehr routiniert und die Fachberatungsstelle kooperiert eng mit landesweiten Trägernetzwerken und Fachstellen in NRW.

Der Vorstand besteht derzeit aus dem geschäftsführenden Vorstand Patrick Huberty (Vorsitzender), Patrick Hopfinger (stellv. Vorsitzender) und Torsten Schrodtt (Geschäftsführer) sowie dem erweiterten Vorstand Niklas Brauer (Fachvorstand Ehrenamt), Zero Liß (Fachvorstand Beratung & Selbsthilfe) und Niko Tischmeyer (Fachvorstand Jugend). Während der Vorstand im Innenverhältnis gleichberechtigt agiert, verantwortet der geschäftsführende Vorstand alle Rechtsgeschäfte des Vereins, während die Fachvorstände sich verstärkt um die Weiterentwicklung der Arbeitsbereiche bemühen.

Der erweiterte Vorstand trifft sich mind. vier Mal im Jahr zu öffentlichen Vorstandssitzungen (in 2024: 18.02., 16.03., 15.06., 14.09., 15.12.). Unterstützt und beraten wird der Vorstand durch die Mitglieder des Ehrenrates Christoph Jansen, Georg Triebels und Roy Papen die als Gäste an Vorstandssitzungen teilnehmen. Die Kontrolle in finanzieller Hinsicht obliegt den Kassenprüfer:innen Hannah Trulsen und Niklas Brauer.

Nach 22 Neueintritten und 4 Ausschieden hat der SVLS e.V. zum Ende des Jahres 127 stimmberechtigte und fünf fördernde Mitglieder sowie mit Kordula Völker und Kai Gehring, MdB zwei prominente Schirmherr*innen und Unterstützer*innen. In 2024 wurden zwei zentrale Treffen der ehrenamtlichen Mitglieder (20.04. in Essen und 19.10. in Geldern), allerdings – nach mehrmaligen Verschiebungen wegen deutlichen Verzögerungen des Umbaus der Mülheimer Einrichtung – keine Jahreshauptversammlung durchgeführt.

Die Schwerpunktthemen der Vorstandsarbeit im SVLS e.V. in 2024:

1 Personelle Situation & Teamentwicklung

Das Berichtsjahr war durch eine hohe Fluktuation im Team der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie durch herausfordernde Personalsuche geprägt. In Verbindung mit dem ohnehin erheblichen Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit wird es immer schwieriger, geeignete Mitarbeiter*innen zu finden, die bereit und in der Lage sind, die mit Blick auf die Zielgruppen attraktiven Angebotszeiten zu organisieren sowie die für die offene Arbeit notwendige Flexibilität mitbringen. Gleichwohl diese Rahmenbedingungen im Bewerbungsprozess deutlich gemacht werden, erkennen einige Fachkräfte diese Nachteile erst in den ersten Monaten der Beschäftigung.

So ist es als Erfolg zu bewerten, dass zum Ende des Berichtsjahres beinahe alle Stellenanteile besetzt werden konnten. Die neuen Mitarbeiter*innen haben sich bisher gut eingefunden und insbesondere in Mülheim ist ein völlig neues Team entstanden.

Weiterhin wird die Strategie verfolgt, regionale Synergien zu nutzen, jedoch örtliche Angelegenheiten örtlich zu organisieren sowie verstärkt ehrenamtliche Mitarbeiter*innen verantwortlich einzubeziehen, was zugleich zu einem höheren Anspruch an Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit an die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen verbunden ist / sein muss.

Eine besondere Herausforderung stellte zudem ein mehrmonatiger erkrankungsbedingter Personalausfall in der Verwaltung dar, der – trotz hoher Flexibilität anderer Mitarbeiter*innen sowie operativem Handeln von Vorstandsmitgliedern (v.a. Patrick Hopfinger in der Buchhaltung sowie Zero Liß im Bereich IT) – nicht mit spürbaren Einschränkungen und Verzögerungen verbunden war. Durch fehlende Buchhaltung im laufenden Jahr war vor allem auch die Haushaltsführung deutlich erschwert.

2 (Über-)regionale Entwicklung, Veranstaltungen und Ehrenamt

Der Vorstand legte in 2024 besonderen Wert auf den Austausch und Kontakt mit Ehrenamtlichen und Besuchenden der Angebote. Hierzu wurde zu Beginn des Jahres eine Einrichtungstour organisiert, im Rahmen der Mitglieder des Vorstandes mit Ehrenamtlichen und Besuchenden aller Einrichtungen ins Gespräch kamen und die örtlichen Besonderheiten kennenlernten. Diese Besuche verstärkten die Haltung insbesondere die Vor-Ort-Arbeit zu stärken, statt die Frequenz von (über-)regionalen Maßnahmen zu fokussieren.

Gleichwohl wurden auch in 2024 zwei – gut besuchte - zentrale Ehrenamtlichentreffen durchgeführt (20.04. in Essen / 19.10. in Krefeld). Thema waren hier insbesondere die gemeinsame Planungen für die Community-Tage sowie überörtliche Anliegen der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Für die Jugendarbeit wurde zudem ein Planungswochenende durchgeführt, welches die Ergebnisse für 2025 konkretisiert und mit klaren Zuständigkeiten versehen hat. Wie auch bei der Organisation / Durchführung von zentralen Ehrenamtlichentreffen und Planungsfahrt übernehmen verstärkt ehrenamtliche Mitarbeiter*innen die Hauptverantwortung.

Überregional bedeutsam waren in 2024 insbesondere die Jugendfahrten im Sommer sowie eine ehrenamtlich organisierte Herbsttour, der Essener FELSengarten zum 17.05. sowie die durch den SVLS e.V. hauptorganisierten CSDs in Gelsenkirchen und Kleve (hier in Verbindung mit dem Bi-Visibility-Day).

3 together Jugendprojekte

Auch durch das umfangreiche Vertretungssystem, konnten – trotz eines vergleichsweise hohen Krankenstandes und Personalfluktuationen – alle Angebote bis auf wenige Ausfälle zuverlässig angeboten werden. Neben den gemeinsamen Räumen wurden, in allen Standorten an denen dies personell möglich ist, weiterhin auch den jeweiligen Untergruppen exklusive Kontakt- und Austauschformate geboten. Auch in Mülheim an der Ruhr konnte – nach weiteren baulichen und baurechtlichen Verzögerungen – der Vollbetrieb wieder aufgenommen werden.

Räumliche Schwierigkeiten ergaben sich durch Aufgabe des Hexenhauses in Dinslaken. Nach einem vorübergehenden Umzug innerhalb von Dinslaken erfolgte zum Ende des Jahres die Anmietung einer Immobilie in Wesel, was in 2025 zu einem Umzug von Dinslaken nach Wesel führen wird. Erstmals wird damit im Kreis Wesel eine eigene Einrichtung bezogen, die aus Umschichtung bei den zur Verfügung stehenden Landesmitteln (bisher ohne kommunale Unterstützung) finanziert wird. Auch in Kleve zeichnet sich – nach Kündigung durch den Vermieter – eine Veränderung ab. Die wegen der geplanten Neuentwicklung des Grundstückes ausgesprochene Kündigung zum Ende des Jahres konnte zwar zunächst verzögert werden, allerdings ist das Ende am bisherigen Standort absehbar, so dass die Suche neuer räumlicher Möglichkeiten läuft. Die Suche gestaltet sich bisher – auch auf Grund des geringen Budgets – äußerst schwierig. Auch in Essen bestehen Überlegungen zur Verlegung des Standortes. Bisher konnte allerdings – auch mit Unterstützung der Stadtverwaltung – keine geeignete Immobilie gefunden werden. Auch hier ist das begrenzte Budget ein zentraler Faktor.

Durch die offenen Angebote der Jugendtreffs (inkl. Projektgruppen und ohne zusätzliche Veranstaltungen) wurden an 831 (2023: 701) Angebotstage 4.562 (2023: 3.731) Stunden organisiert und 10.225 (2023: 9.073) mal besucht (30 % (2023: 26) männlich, 27 % (2023: 25) weiblich, 44 % (2023: 49) TIN*- 32 % (2023: 42) bis 17 Jahre / 34 % (2023: 35) zwischen 17-21 Jahren / 34 % (2023: 23) über 21 Jahre). Die Zahlen zeigen erneut – und trotz der Einschränkungen in Mülheim an der Ruhr - einen Anstieg der Besucher*innenzahl im Vergleich zu Vorjahr. Gleichwohl in 2024 prozentual deutlich rückläufig sind junge TIN* weiterhin die besuchsstärkste Zielgruppe und auch in 2024 erfolgte ein absoluter Anstieg.

Insbesondere in personell schwach ausgestatteten Einrichtungen führen die hohen Besuchendenzahlen auch vermehrt zu Konflikten. Auch in 2024 war hiervon die Einrichtung in Gelsenkirchen besonders betroffen. Intensive Verhandlungen mit der Stadt Gelsenkirchen führten dazu, dass hier nach Jahren und erst nach Ankündigung die Einrichtung andernfalls aufzugeben erstmalig der kommunale Zuschuss angehoben wurde, so dass die Einrichtung nunmehr mit zwei regulären Öffnungstagen in Doppelbesetzung gefahren werden kann. Der kommunale Zuschuss für das together gelsenkirchen ist dennoch nach wie vor deutlich unterdurchschnittlich und ermöglicht nicht die Umsetzung des Rahmenkonzeptes mit zielgruppenspezifischen Öffnungszeiten.

Über die regulären Angebote hinaus wurden weitere Projekte und Ausflüge sowie Partyveranstaltungen durchgeführt. Sehr erfolgreich und im Hinblick auf die Besuchendenzahlen wirksam war auch die professionalisierte Präsenz bei insgesamt 5 CSD Veranstaltungen, bei denen die together Jugendprojekte in zwei Kommunen Hauptveranstalter*innen waren.

Zum Ende des Jahres erreichte uns zudem die erfreuliche Nachricht, dass die Förderung von together education in Essen ab 2025 – nach Förderung im Rahmen des Programms „Gemeinsam.Mehrwert“ – nunmehr – auf geringem Niveau – langfristig durch kommunale Mittel gesichert ist.

4 Beratung & Selbsthilfe

Die Beratungsangebote für LSBTIN* in Mülheim an der Ruhr, Essen sowie der Region westliches Ruhrgebiet und Niederrhein konnten verlässlich bereitgestellt werden. In Essen wurde der Umzug ins VielRespektZentrum mit der offiziellen Eröffnung – unter anderem mit Grußwort von Oberbürgermeister Thomas Kufen – abgeschlossen. Seit Dezember 2024 übernimmt nun Vivien Wetzel zusammen mit Phillip Küper die Gestaltung der Angebote. Auch in Mülheim an der Ruhr konnte der Einzug in die neue Einrichtung erfolgen, wenngleich hier eine offizielle Eröffnung noch aussteht. Als zusätzlicher Raum für Beratung wird nunmehr auch die Einrichtung im Bahnhof Geldern durch „Vor Ort beraten“ genutzt.

An allen Standorten bestehen neben den Beratungsangeboten auch Möglichkeiten für ehrenamtlich organisierte Selbsthilfe- und Freizeitgruppen. Insbesondere in Krefeld sowie in Mülheim an der Ruhr sind in 2024 neue Angebote entstanden.

Die Beratungsangebote für LSBTIN* wurden in 2024 von insgesamt 878 Personen (2023: 1259) Personen. Die geringere Personenzahl geht mit einem steigenden Anteil von Fällen einher, die die 3 und mehr Beratungsgespräche bedürfen. Gut 35 % (Anteil in 2023 erneut fallend) der Anfragen konnten durch 28 qualifizierten und fachlich begleiteten Ehrenamtler_innen erledigt werden. Die persönliche Beratung ist mit über 45 % weiterhin das bevorzugte Beratungssetting neben telefonischer Beratung und E-Mail-Kontakt. Weiterhin hoch bei den Anlässen für die Beratung sind das eigene Coming-Out, der Wunsch nach Kontakt zu anderen LSBTIN* sowie die Gefühle von Einsamkeit und Isolation. Die Steigung im Themenspektrum geschlechtliche Identität setzte sich auch in 2024 fort, während der Trend der Anfragen zum Themenspektrum „Gewalt“ auf hohem Niveau stabil blieb. Die ehrenamtlich organisierten Gruppen Schwule Kumpel und queer sohbet / Mülheim an der Ruhr, der Schwule Stammtisch und Farbenfroh / Gelsenkirchen, Elterngruppen in Mülheim und Krefeld, Bi-Stammtisch und Frauentreff / Krefeld sowie Ü25Treff / Essen konnten als kontinuierliche Gruppen aufrecht erhalten werden. Neu entstanden sind der ehrenamtliche Kleiderkreisel sowie TIN*Clusiv.

Die Arbeit der AIDS- Hilfe in Mülheim (erstmalig gefördert durch die Stadt Mülheim an der Ruhr in 2016) läuft auf bisherigem Niveau weiter. Das niederschwellige Beratungsangebot wurde in 2024 durch 72 Personen (2023: 112) und das intensivere Begleitungsangebot durch 21 Personen (2022/23: 25) genutzt. Das Angebot kam vor dem Hintergrund der extrem schwachen Förderung / Personalausstattung häufig an Kapazitätsgrenzen und war nur durch ehrenamtliches Engagement aufrecht zu erhalten. Die deutlich zu geringe Förderung der Stadt ermöglichte weiterhin maximal die Absicherung des bisherigen Beratungs- und Begleitungsangebotes. Ein Ausbau, gerade auch im Hinblick auf Öffentlichkeitsarbeit und Prävention ist hierüber weiterhin nicht leistbar. Die politische Interessenvertretung für diese Arbeitsbereiche lief in 2024 weiter ohne aber dass es zu belastbaren Ergebnissen kam. Insbesondere die Gesundheitsverwaltung der Stadt Mülheim an der Ruhr negiert weiterhin den Bedarf an einem Ausbau im Bereich der Prävention.

In Gelsenkirchen wurde die sexualpädagogische AIDS-Prävention in 2024, weiterhin in enger Kooperation mit dem Mädchenzentrum Gelsenkirchen erfolgreich und systematisch fortgesetzt.

5 Ehrenamt & Beteiligung

Der sich fortsetzende Anstieg der Mitgliederzahlen (in 2023 mit erneut 22 Neueintritten), dokumentiert einen Teilerfolg des aktuellen Beteiligungskonzeptes. Weiterhin ist insbesondere vor Ort bzw. innerhalb der einzelnen Arbeitsbereiche ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Verantwortungsbereitschaft Seitens der ehrenamtlichen Mitglieder wahrzunehmen. Die erfolgsrelevanten Strukturen hierzu (insbesondere örtliche Treffen sowie eine Kultur der Beteiligung) wurden fortgesetzt und werden sukzessive weiterentwickelt.

Die zwei zentralen Ehrenamtlichentreffen des Vereins konnten vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Vorjahres erneut optimiert werden. Wahrnehmbar ist, dass weiterhin ein zahlenmäßiges Ungleichgewicht zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich bei den Teilnahmen, was die gleichwertige Berücksichtigung der Interessen und das Zusammenwachsen erschwert.

Auch vor diesem Hintergrund, aber auch zur Inklusion des Schutzkonzeptes wurde die Basisschulung für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen grundlegend überarbeitet und das gesamte Schulungskonzept angepasst. Ziel war und ist hierbei insbesondere auch, die Basisschulung für alle ehrenamtlichen Mitglieder bzw. alle Arbeitsbereiche gleichermaßen relevant zu gestalten, so dass die folgenden Schulungen für Peer-Beratung, Gruppenleitung und Education hierauf ohne unnötige Dopplungen aufbauen.

Leider weiterhin eher gering ist die Teilnahme von Vereinsmitgliedern an den öffentlichen Vorstandssitzungen. Als Grund hierfür kann angenommen werden, dass die bisherige Form der Veröffentlichung nicht ausreicht.

6 Stiftungsarbeit

Die Arbeit der COME OUT! Stiftung lief auch in 2024 erfolgreich, wenngleich vor dem Hintergrund der reinen Ehrenamtlichkeit der Stiftung weniger Veranstaltungsteilnahmen erfolgten. Jahreshöhepunkt war das Stifter*innentreffen zum Coming-Out-Day im Essener Unperfekthaus. Vor einem kulturell, kulinarisch und gesellig bunten Abend wählten die Stifter*innen einen neuen Stiftungsbeirat, zudem über den SVLS e.V. nunmehr Patrick Hopfinger, Christoph Jansen, Roy Papen, Wibke Korten, Hannah Trulsen und Hasan Turhan gehören.

Die COME OUT! Stiftung erzielte in 2024 Spenden von ca. 20.000,00 €, gewann zwei neue Stifter*innen und unterstützte als Förderpartner*innen: GoslarQueer, QueerLexikon, Klub Einblick, queerNB und together gelsenkirchen.